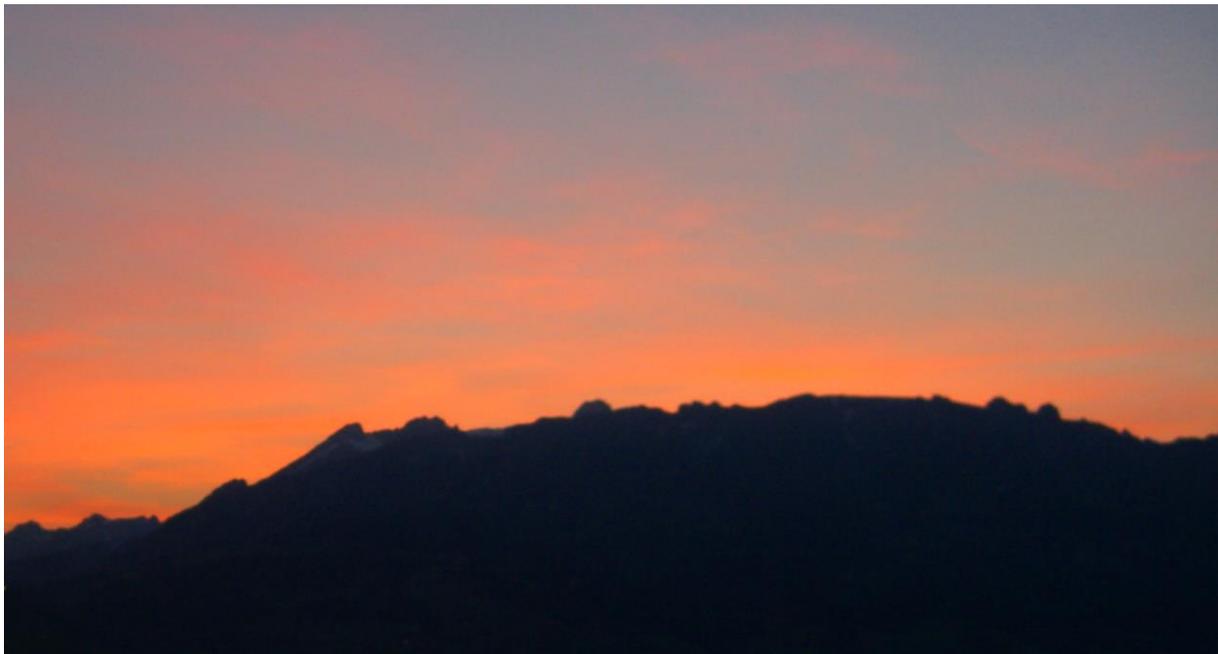




LGT-Marathon in Liechtenstein (11.06.2005) – Gedächtnisprotokoll

Ein guter Bergläufer war ich zwar nie, aber schon immer ein passionierter Bergwanderer. So kam ich 2005 auf die Idee, nach dem Jungfrau-Marathon in der Schweiz und dem Silvretta-Ferwall-Marathon in Österreich einmal einen Bergmarathon in Liechtenstein auszuprobieren. Nach Liechtenstein ist es auch keine so lange Autofahrt wie zu den anderen Läufen.

Dieses Mal konnte ich meinen Vereinskameraden Michael dazu bewegen, mit mir zu kommen. So musste ich nicht allein nach Schaan fahren, wo wir im angenehm ruhigen Kloster St. Elisabeth übernachteten. Ich wusste aus einem Zeitungsartikel, dass man hier günstig Zimmer bekommen konnte. Wir wurden abends mit einem phantastischen Blick vom Balkon für die Wahl unserer Herberge belohnt.



Blick vom Balkon des Klosters

Gestartet wurde am Samstagmorgen um 9 Uhr in Bendern. Von dort führt die Strecke flach durch das Rheintal nach Vaduz. Planmäßig kam ich dort nach etwa 50 Minuten an der 10km-Marke vorbei. Michael lag zu diesem Zeitpunkt bereits vor mir.

Uli Walters Laufberichte



Nun ging es im Wanderschritt zunächst steil eine asphaltierte Straße hinauf und dann einen Wanderpfad, der über den Bergrücken nach Steg führte. Dabei konnte man eine wundervolle Aussicht in das Rheintal und auf die Berge genießen, die der Jungfrau-Marathons kaum nachstand. In Steg wurde bei Kilometer 25 offiziell die Zwischenzeit gemessen. Ich war hier bereits 2:45:56 Stunden unterwegs und lag auf Rang 243 der Männerwertung. Ich befand mich weiterhin im Zeitplan, den ich am Abend zuvor mit Michael durchgesprochen hatte. Michael hatte mir bis Steg zwei Minuten abgenommen.

Den ersten Berg hatten wir jetzt hinter uns, und es ging zunächst wellig weiter. Erst bei Kilometer 32 kam die nächste längere Steigung. Bei Sassförlke ist dann der höchste Punkt erreicht, und es geht hinab ins Tal in Richtung Malbun.

Tja, man läuft aber eben nur in die Richtung von Malbun. Etwa genau dann, wenn man den Applaus für die in das Ziel einlaufenden Finisher schon hört, dreht der Kurs wieder ab und führt leicht bergauf nach Turna. Darauf hat man jetzt eigentlich gar keine Lust mehr. Aber irgendwie müssen die Kilometer für einen Marathon ja auch im nicht allzu großen Liechtenstein zusammenkommen. Deshalb gibt es zum Schluss noch eine Extra-Runde.

Nach 4:54:25 Stunden hatte ich es endlich geschafft und genoss nun selbst den Beifall im Ziel. Ich hatte auf dem Teilstück von Steg nach Malbun noch ein paar Läufer überholen können und lag am Ende auf Platz 57 der 107 gewerteten Teilnehmer der M40 bzw. auf Rang 226 von 432 Männern und Rang 261 von 509 Finishern insgesamt. Ich war zufrieden, weil meine Zeit etwa dem Ergebnis des Jungfrau-Marathons entsprach und erneut unter fünf Stunden lag.

Michael konnte seinen Vorsprung noch ein wenig vergrößern und kam nach 4:51:18 Stunden ins Ziel – 17 Plätze vor mir und auf Rang 58 von 103 Teilnehmern in M30. Gewonnen haben der Schweizer Karl Jöhl in 3:09:05 Stunden (und zwar als Mitglied der Altersgruppe M40!) und die Schweizerin Carolina Reiber in 3:35:10 Stunden.

Uli Walter